

Vom 17. bis 23. Dezember 2009



Foto: Manuel Uebersax

«Siegenthalers im Seich», Folge 2. Die Kindertheaterserie der Gruppe Weltalm geht in die zweite Runde, und noch immer steckt die kauzige Familie Siegenthaler ganz tief im Chaos fest. Auch an Weihnachten. Denn da steht aufs Mal ein Krokodil vor der Tür. (reg)

Schlachthaus-Theater Samstag, 19. Dezember, 16 Uhr. Weitere Aufführungen: 20./23./26./27. Dezember.

Steff la Cheffe



Eine Frau stürzt die Männerdomäne

Schöne Ironie: Ausgerechnet jetzt, da die Rapmusik vollends durchdrungen ist von ihrem groben Männlichkeitsideal, kommt eine junge Dame und zieht den Mackern die Hosen runter. Die 22-jährige Bernerin Steff la Cheffe, Vizeweltmeisterin im Beatboxen und Siegerin der renommierten Demo-Tape-Clinic 2009, gibt im Berner Sous-Soul ein Set zum Besten. (len)

Sous-Soul
Freitag, 19. Dezember, 22 Uhr.

Hohe Stirnen



Eine Ikone im Coiffeursaloon

Das Jahr 1971 hat die Schweiz verändert. Nicht zuletzt, weil sich in Oerlikon eine schicksalhafte Begegnung ereignete: Box-Legende Muhammad Ali setzte sich auf den Stuhl der Coiffeuse Regula Geiger. Das Kleinkunst-Duo Hohe Stirnen - der begnadete Pedro Lenz am Mikrophon und Patrik Neuhaus am Klavier - schildert die Umstände. Ein Genuss für Geist und Gehör. (len)

Bären Buchsi
Samstag, 19. Dezember, 20.30 Uhr.

Dan Haaksman



Favela-Sounds und Euro-Elektronik

Will man ein Party-Publikum aus dem Häuschen bringen, dann verleime man brasilianische Favela-Sounds mit europäischer elektronischer Tanzmusik zu einem heissblütigen Groove: So geht der Berliner DJ und Labelchef Dan Haaksman vor, der im vergangenen Frühling dem Berner Bonsoir-Club schon erfolgreich eingeeizt hat. Nun trachtet er ein zweites Mal danach. (reg)

Club Bonsoir
Freitag, 18. Dezember, 23 Uhr.

Angaben zur Person Simon Enzler, Kabarettist

«Nie Nacktwanderhosen»

Meine früheste Erinnerung in Sachen Kultur:
Als ich meinem Grossvater Alfred Fischli zuschaute, wie er ein Bild malte. Er war Kunstmaler.

Der letzte Film, der mir Tränen in die Augen trieb:
Das war bei einem wunderbaren Film über Musik: «As It Is in Heaven».

Wen ich auf den Mond schiessen würde:
Die Angst vor allem Fremdem und Anderem.

Warum ich geworden bin, was ich bin:
Weil mir nichts anderes übrig blieb. Ich habe versucht, «normal» zu sein, doch es ist mir nicht gelungen.

Was ich nie mehr verpassen möchte:
Letzte Gespräche mit Menschen, die zu früh gestorben sind.

Wohin ich eine neue Liebschaft ausführen würde:
Ins Restaurant Lagerhaus in St. Gallen. Da wird sehr leidenschaftlich gekocht.

Mein letzter peinlicher Auftritt:
Als ich Autostopp machen musste, weil ich in Appenzell (zwei Geleise!) den Zug verpasst habe. Und als ich dann am Zielort ankam, merkte ich, dass ich eine Stunde zu früh war.

Würde ich nie anziehen:
Nacktwanderhosen.

Das bereitet mir Ohrenweh:
Eine Mittelohrentzündung oder falsch gespielte Musik.

Hier trifft man mich garantiert nicht an:

Beim Obligatorischen Schiessen. Zum Glück konnte ich mein Gewehr abgeben.

Das mache ich an einem verregneten Sonntag:
Mich auf keinen Fall über das Wetter aufregen.

Wenn ich mein Schaffen überblicke - darauf bin ich stolz:
Nie jemandem nach der Pfeife getanzt zu haben.

Das tue ich in der Pause:
Ich sitze gemütlich in der Garderobe und rede mit meinem Bühnenpartner und Bassisten Daniel Ziegler über Gott und die Welt.

Mein Wunsch:
Dass genug Platz auf dem Mond ist.

Und das steht auf meiner Kulturagenda:
Unter anderem die 11. Appenzeller Kabarett-Tage vom 25. bis 27. März 2010. (reg)



Simon Enzler
Der Appenzeller Kabarettist gastiert mit dem Programm «Phantomschmerz» im Zelt auf der Berner Allmend. Samstag, 19. Dezember, 20 Uhr.

Risiko

Ballermann Winter-Edition



Jetzt ist fertig unlustig: «Die Leute haben genug vom Cool-Sein. Sie wollen lieber mitsingen und mitschuneln.» Das sagt

DJ Alex der Skihüttenkönig, der in Bern seit Jahren in schöner Regelmässigkeit in Erscheinung tritt, wenn es gilt, etwas Hemmungslosigkeit unter Volk zu streuen. Da wird getanzt, bis es von der Decke tropft, und gegrölt zu so flotten Hits wie «Der Skihüttenkönig (sexy, geil und schön)» und «So a schöner Tag».

DJ Alex der Skihüttenkönig, das ist Ballermann auf Eis, das ist Hüttenzauber auf Alkohol, das ist Après-Ski im Unterland. «Jetzt geht's los! Wo sind die Hände! Auf geht's!» - aus vollen Schneekanonenrohren schiessen die Stimmungskommandos, und die Berner Party-Schickeria verwandelt sich für einen Abend in fesche Lausbuam und enthemmte Skihaser! Ohne jedes selbstironische Augenzwinkern, ohne jeden Trash, wie das in den Neunzigern eine Zeit lang lustig war. Seit Jahren ist die Party regelmässig ausverkauft. (reg)

Du Théâtre Talstation Christmas Edition, Samstag, 19. Dezember, 22 Uhr.

Ohne Rolf



Stumme Komik mit Nachhall

Blätter sagen mehr als Worte: So etwa könnte man das Tun des nicht nur in Kleinkunstkreisen äusserst geschätzten Duos Ohne Rolf beschreiben. Mit auf Plakaten gedruckten Dialogen erreichen Christof Wolfisberg und Jonas Anderhub mittels stummer Komik eine ganz neue Humor-Dimension. Diese erkunden sie nun auch in Bern im mittlerweile zweiten Programm «Schreibhals». (reg)

La Cappella Samstag, 19. Dezember, und Sonntag, 20. Dezember, 19.30 Uhr.

Aughterlony/Schad



Unheimliche Traumtänzerinnen

Eine Frau geht in eine Videothek, will einen Film ausleihen, von dem sie den Namen nicht weiss, beschreibt dem Typen im Laden die Handlung und merkt dann, dass die Geschichte nicht aus einem Film stammt, sondern aus einem Traum. Die Choreografinnen Simone Aughterlony und Isabelle Schad erkunden in «Sweet Dreams Are Made» die unheimliche Logik der Träume. (reg)

Dampfzentrale Freitag, 18. Dezember, und Samstag, 19. Dezember, 20 Uhr.